

Johann Bernoulli's,  
der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, und anderer  
gelehrten Gesellschaften, Mitgliedes,

**R e i s e n**  
durch Brandenburg, Pommern,  
Preußen, Curland, Rußland  
und Pohlen,  
in den Jahren 1777 und 1778.



Zweyter Band.

Rückreise von Danzig über Stettin nach Berlin  
im Jahr 1777, und zweyte Reise nach Danzig  
im Jahr 1778.



---

Leipzig,  
bey Caspar Fritsch, 1779.





## Vorbericht zu diesem zweyten Bande.

**D**aß dieser zweyte Band nicht ganz so früh, als in dem Vorberichte zum ersten Bande versprochen worden, hat fertig werden können, daran sind einige nicht vorhergesehene in der Buchdruckerey entstandene Hindernisse Schuld; und eben dieses hat auch eine etwas verschiedene Einrichtung dieses Werkes, als die angezeigte, verursacht. Denn eines Theils haben dadurch einige meiner Freunde in Danzig Zeit gewonnen, mir erhebliche Zusätze über meine Nachrichten von ihrer Stadt zuzuschicken, die noch konnten sehr schicklich, aus Anlaß meiner Durchreise

\* 2 durch

durch Danzig im folgenden Jahre, in diesen Band eingerückt werden; andern Theils hat mir derselbe Aufschub Muse gelassen, einige der reichhaltigsten von Preussen handelnde Werke durchzugehen, und aus denselben meine wegen der eiligen Durchreise sehr unvollständige Nachrichten von Preussen in manchen Stücken zu ergänzen. Weil nun ohne diesen Zuwachs von Danzig und Preussen, der zewnte Band um ein Merkliches stärker, als der erste, geworden wäre, so wohl in Ansehung der ausführlichen Nachrichten von Stettin, als wegen der Länge der Reise von Berlin nach St. Petersburg, so habe ich mich entschliessen müssen, wiederum in diesem Bande bey Danzig abzubrechen, und die Reise von da bis St. Petersburg für den dritten zu versparen. Dieses sind also die zween Bände, die auf die nächste Michaelmesse erscheinen werden. Mit dem übrigen soll es, wo immer möglich, bey der angekündigten Einrichtung verbleiben: daß nämlich alles zu Ende des Jahres fertig werde; und der folgende, oder vierte Band den Aufenthalt zu St. Petersburg,

und

und noch einer die Rückreise nach Berlin, enthalte. Sollte ich ferner mit eben so umständlichen und wichtigen Zusätzen, als ich für die zweenyte Abtheilung des ersten Bandes erhalten habe, beehret werden, so nehme man nicht übel, wenn ich, um desto sicherer bey meiner gedachten, und wie mich dünkt, schicklichen Eintheilung bleiben zu können, dieselben für einen sechsten und zuverlässig letzten Band, den ich, ohne mich an eine gewisse Zeit zu binden, im künftigen Jahre herausgeben würde, aufbehalte. Daraus wird auch der Vortheil entstehen, daß die von verschiedenen Orten einlaufenden Bemerkungen in einen besseren Zusammenhang, als mit denen von Danzig geschehen, gebracht werden können, und mit einem sechsten Bande wird auch denen geholfen seyn, die gern zween solcher kleinen Bände zusammen binden lassen. Auch meinem Herrn Verleger wird niemand verübeln können, daß er den zweenyten Band nicht ohne den dritten, und den vierten nicht ohne den fünften, zum Kauf ausstellet, indem die aus mehreren einzeln herauskommenden Bän-

nehmste ist, waren gerade dazumal auf der braunschweiger Messe mit den besten und schönsten Sachen; wenigstens besuchte ich den besten Arbeiter in dieser Art, und welcher der einzige seyn soll, der auch Bildhauer- und Bildschnitzlerarbeit in Bernstein verfertigt: ich sahe bey ihm wirklich ungemein schöne und kostbare Stücke, an Halschnüren, Bestecken, Tabaksdoesen u. s. w. seine eigentliche Sculpturararbeit aber, z. B. die Figuren an den Crucifixen, waren gar keine meisterhaften Kunststücke. Man zählte gegenwärtig 54 Arbeiter in Bernstein zu Stolpe, welche aber nicht wie in anderen Manufacturen, beysammen wohnen; sondern jeder lebt für sich und läßt sich von seiner Frau, Magd und Kindern helfen. Man theilt unter dieselben die rohen Materialien portionenweis aus, und alles muß den gedachten Bernsteinhändlern wieder abgeliefert werden, selbst verkaufen sie nicht das Mindeste weder für ihre, noch für der Kaufleute Rechnung. Diese aber lassen vieles auch durch Hausirer verkaufen, oder verkaufen diesen Leuten selbst zum Kleinhandel, und ein ankommender Fremder wird sogleich in dem Hause, oder in dem Gasthose von diesen Kleinhändlern angesprochen. Von der Arbeit kann ich nicht viel berichten. Die gemeinen Korallen verfertigen die Kinder und Weibsleute, indem sie die Stücke mit einem Messer

Messer gegen ein kleines Stück Holz, welches sie an die Brust halten, schaben. Nachdem werden die Korallen geglättet, keine aber ganz rund gemacht; dieses besorgt der Kaufmann an einem andern Orte, wenn er ganz runde Bernsteinkorallen, die viel theurer zu stehen kommen, verkaufen will. Die Preise sind, wie leicht zu errathen, ungemein verschieden, und es kommt so viel auf die Farbe und andere Nebenumstände an, daß ich schwerlich ein brauchbares Verzeichniß hätte aufsetzen können, wenn auch die Kaufleute nicht abwesend gewesen wären. Kleinigkeiten mit eingeschliffenen Figuren an Halsbänder zu hängen, u. d. gl. kann man für 12 gl. 8 gl. und noch weniger, haben.

Es war die vor nicht langer Zeit zu Stolpe angelegte Seifensiederey bereits wieder eingegangen. Eine Nachricht davon, die ich in Herrn D. Velrichs Entw. einer pomm. verm. Bibl. S. 91. gelesen hatte, veranlaßte mich, darnach zu fragen.

Hingegen blühet hier, und mehr als jemals ein wichtigeres und vortrefliches Institut; eine von dem Könige gestiftete Erziehungsanstalt, welche den Namen einer Militärschule führet, aber eigentlich darzu dienet der hinterpommerschen adelichen Jugend den nöthigen Unterricht zu ertheilen, damit sie hiernächst zu Berlin in das Kadettencorps, wo niemand vor dem vierzehn-

ten Jahre aufgenommen wird, hinlänglich vorbereitet treten können. Den ganzen Plan dieser nützlichen Anstalt, wie auch den Beweis der Nothwendigkeit derselben, wegen der dürftigen Umstände der mehresten Adlichen in dieser Gegend, findet man in dem pomm. u. neum. Wirth. S. 124 = 128. Zu Ende dieser Nachricht meldet Herr v. Benneckendorf, daß die stolpische Schule von dem weisen Stifter noch würde erweitert werden; daß nämlich nicht allein die bisher auf 48 festgesetzte Zahl der darin umsonst ernährten, erzogenen und sogar gekleideten, jungen Edelleute bis 96 vermehret, sondern auch überdem 50 Pensionnaires (deren jeder nur 75 Rthlr., um vollkommen alles, was die übrigen zu genießen haben, bezahlen sollte) würden angenommen werden. Dieses milde Vorhaben des großen Stifters kömmt nun auch wirklich in Erfüllung, und ich habe im folgenden Jahre die zu dieser Erweiterung erforderliche Gebäude bereits neu aufgeführt gesehen.

In dem p. u. N. Wirth. (S. 394-412. u. 453-460; auch 732-734.) kann man auch umständlich lesen, auf welchen Gütern des stolpischen Kreises aus den könlgl. Meliorationsgelbern, Verbesserungen vorgenommen worden.

Es war ehemals zu Stolpe ein großes Schloß, welches man aber eingehen lassen, und  
zum

zum Theil, wo ich nicht irre, abgetragen hat; doch ist das königliche Amt noch auf demselben.

Auf dem Rathhause allhier, sollen nach Herrn D. Veltrichs (Entw. e. pomm. verm. Bibl. S. 17.) die auf das Absterben der Mutter des Herzogs Ernst zu Croi der Herzoginn Anna, jüngsten Prinzessin des Herz. Bogislas XIII. geprägte Münzen in einer besondern Capfel verwahret werden, und noch so neu seyn, als wenn sie erst unter dem Stempel hervorgenommen wären. In eben dieser Schrift wird auch auf der zweyten Seite eine Relatio de urnis sepulchralibus prope *Stolpam* A. 1699. repertis angeführet, welche in Nov. lit. Maris Balth. m. Aug. 1659. und deutsch in des Herrn Denso physikal. Briefen 8ten Sendschreiben stehe.

Ich fuhr noch an diesem Tage gegen 3 Uhr von Stolpe ab, und kam gegen 7 Uhr in Schlawa 3 Meilen weiter, an. Hier fand ich einen Wagen, welchen mir Sr. Exc. der Graf von Podewils entgegen geschickt hatte, und der mich also noch denselben Abend nach Wustrowitz zurück brachte.

Hier blieb ich noch die übrigen Tage dieses Monats, und nur das unbeständige Wetter konnte meine Zufriedenheit vermindern. Ich mußte demselben mit Lesen Trost bieten. Unter andern gieng ich die schon im ersten Bande angeführte sechs Bücher vom altem Pommer-

lande des Micraëlius durch; ich will den Leser größtentheils mit meinen antiquarischen und andern Auszügen aus diesem starken Quartanten verschonen, und nur den Inhalt der 6 Bücher nebst einem kurzen litterarischen Auszug hieher setzen.

Dieses Werk, welches so viel ich weiß, noch jetzt für die beste Geschichte von Pommern überhaupt gehalten wird, kam im Jahr 1637 ans Licht, und wurde im Jahr 1723 wiederum ohne dasselbe weiter fortzuführen, noch zu ändern, neu aufgelegt. Jedes Buch fängt mit einer neuen Seitenzahl an, und hat seinen besondern Titel. Vor dem ersten steht folgender:

Iohannis Micraëlii 6 Bücher vom alten (Deutschen) Pommerlande, das I Buch beschreibt, was es für einen Zustand darinnen unter den alten Deutschen gehabt, und was daraus für sonderbare Züge in andern Provinzien, bis auf diejenige Zeit, da sich die Wenden hineingesetzt, vorgenommen worden. Nebst den dazu gehörigen Landcharten, Stettin und Leipzig, bey Zunkel 1723.

Das II. B. des alten wendischen Pommerlandes, darinnen erzählet wird, wie nach dem Auszuge der alten Deutschen in fremde Länder, die wendische Nation mit den hinterbliebenen Einwohnern zu einerley Sprache, Sitten und Rechte sich vermischet, und endlich

lich den christlichen Glauben angenommen habe. <sup>o</sup>  
Ebend. 1723.

III. B. des alten sächsischen Pommerlandes, darinnen befindlich, was sich seither zu **Stantibori** Zeiten bis auf den Held **Bogislaum X.** in unterschiedlichen Regierungen zugetragen habe. Ebend. 1723.

I. Theil der letzten pommerischen Jahrgeschichten vom 1606 Jahr bis auf die kaysrl. Einquartierung in Pommern, und also IV. B. vom Pommerlande. Ebend. 1723.

V. B. der pommerischen Jahrgeschichte vom 1627 Jahr bis auf den Tod **Bogislai XIV.** des letzten Herzogs in Pommern. Ebend. 1723.

VI. und letztes Buch, von des Pommerlandes Gelegenheit und Einwohnern. Ebend. 1723.

Wenn man an der alten Geschichte der ersten Bücher, in welcher nicht zu leugnen, daß auch viel gewagte Meynungen und abgeschmackte Erzählungen vorkommen, keinen Geschmack finden sollte, so wird man doch eher die letzten, und insonderheit das VIte mit Vergnügen lesen, wo unter andern von der Naturgeschichte besserer Unterricht ertheilet wird, als man vielleicht erwarten würde. Ganz am Ende füget **Miscellus** ein merkwürdiges Verzeichniß bey, von allen Schriften, welche seit 1608 bis zum Schlusse seines Werkes in Pommern herausgekommen waren: bemerkt aber, daß vorher auch viele

viele theologische und andere Schriften ans Licht getreten, welche beweisen, daß es in Pommern auch gelehrte Leute gegeben, und von diesen früheren Schriften führet et verschiedene an. Ich habe aus diesem Verzeichniß, mit Hintansetzung der theologischen, juristischen und anderer für mich nicht interessanten Schriften, einen Auszug gemacht, und dabey insonderheit auf die Dichter und Dramatiker Rücksicht genommen, weil es mir sehr auffiel, wie viele Schriftsteller dieser Art Pommern zu Anfang des vorigen Jahrhunderts aufzuweisen hatte. Mein Auszug wird, wie ich hoffe, manchem gefallen, zu einer Zeit, wo Hans Sachsens Werke in acht Quartbänden mit großem Prunke beynahе wieder in Circulation gekommen wären; man wird sehen, daß auch Pommern seine Hans Sachsen gehabt hat, welche billig auch auf eine irdische Wiederauffiehung Anspruch machen könnten.

Schon vor 1608 haben sich

*David Herliccius* durch medicinische und philosophische, und *Christ. Burrelius* zu Stettin, auch durch philosophische Schriften bekannt gemacht.

Poetische Schriften sind des:

D. *Scimmelius* zwo Comödien de Immolatione  
Isaaci und de Studentibus.

- Iob. Seccervitii* quinque Libri Pomeraneidum  
und Comoedia de Lapſu hominis.  
*Iob. v. Kirſcher* Comoedia de Itinere Bogislai  
Magni in Terram Sanctam.  
*M. Thom. Cramerii* Red. Schol. Anclam. Hymni  
Sacri.

In Muſicis haben *Perrus Eichmannus*, Cantor zu Stargard, Praecepta Muſicae practicae, und *Sim. Fiſcherus* eine Dialecticam Ariſtotel. Rameanam geſchrieben.

Nun folgt der Auszug aus Mierāſii vollſtändigen und chronologiſchen Verzeichniß.

- M. Ioach. Balkii* (Paſt. Starg. ad D. Ioh.) Comoedia ex Gen. 12.  
*Eiusd.* Pommerland in deutſchen Reimen beſchrieben. Zuvor hatte dieſer Autor auch einen Tractat de Communicatione Idiomaticum herausgegeben.  
*Lud. Hollonii* (Paſt. zu Pölitß) Somnium vitae humanae, in einem Comödienſpiel aus der Handlung Herzogs Philippi Boni aus Burgund mit einem trunkenen Bauern. (Demnach hat Solberg nicht zuerſt dieſes Stück behandelt.)  
*Dav. Herliccii* varia medica, astronomica et astrologica, von 1607. 1608. 9. 10.  
*Eiusd.* Fasciculus Carminum curulium in Itinere fuſorum. 1610.  
*Adami Raini* Stet. *Rurb.* Comoedia.

- Petri Neomarci* (Advoc. et Scab. Stet. P. L.)  
Miscellanea variorum Carminum, 1610.
- Lud. Hellonii* Libri IV. Carminum, 1710.
- Paul. Zachariae* (Scab. Stett.) Sacra Disticha  
cum Ereosticho in Epistolas et Evangelia Do-  
mini. 1612.
- Phil. Dulichii*, Musici, verschiedene musikalische  
Schriften. 1612.
- M. Henrici Kselmanni* (P. L. Conr. et Prof. in  
Pad. Stett.) Tragoedia ex I. Lib. *Virgilii*.  
1613. Postea plures addidit.
- D. Andr. Hildebrandi*, (Medici Stett.) *Aminca*,  
Comoedia pastoralis *Torqu. Tassii* ex Italico  
in Lat. versa. 1615.
- M. Balb. Sezeri* (P. L. Advocati et Senat. Stett.)  
problematum aenigmaticorum libellus poe-  
ticus. 1615.
- M. Casp. Brulovii*, (Pyric. Pom. Prof. Argentin.)  
1615. *Nebucadnesar*, Drama.
- Antea edidit in Theatrum *Andromedam* ex  
*Ovidio*.
- M. Paul. Bolduani* Bibliotheca Theolog. et phi-  
losophica 1615. *Eiusd.* Bibl. historica,  
1620.
- D. Dan. Crameri* Decades Emblematum. 1617.
- D. David Herliccii* Ars poetica. *Eiusd.* Artis  
poeticae Compendium. 1617.
- M. Heinr. Kselmanni* Tezelo Drama. Eine Co-  
médie von Tezels Ablassfram. 1617.
- M. Job.

- M. Iob. Dolingii** (Gryphisw. Past. Bergensis) Centuria illustrium quaestionum mathematicarum. 1619.
- D. Heinr. Arrocophini** (Phys. Stett.) Prodrömus Mysteriorum Naturae. 1620.
- Marz. Schmechelii**, Hercules Academicus. Drama. 1621.
- D. Andr. Hildebrandi** Epigrammata evangelica. 1622.
- D. Laur. Eichstadii** (Phys. in Patria Stett.) varia Medica et Astronomica 1623 und folgende Jahre. *Eichstadius* ist berühmt und war auch Professor in Danzig.
- Phil. Pizanii** (Past. Fiddichov.) Epigrammata sacra, Latino-Graeco-Germanica. 1623.
- M. Casp. Schwarze**, von Stralsund, Pastor zu Jörnisdorf, hat um das Jahr 1625. seine jährliche Kalender und Prognostica herauszu geben angefangen.
- M. Andr. Helvigii** Chronologia. 1625.
- M. Dav. Hopfii** (Cöslin, Pro R. Scholae Palaeop. Region.) Parodiae Horatianae. 1625.
- D. Wolffg. Lochmanni** (Stett. Adv. et Affess. Scab.) Instrumentum Instrumentorum Mathematicum. 1626.
- Eiusd.** Physiologia de Magnete *Guilielmi Gilbertii* emendatior edita et figuris illustrata. 1628.